

## Markus 10,35-45

### Leichte Sprache

#### Die Freunde von Jesus wollen wichtige Minister werden.

Jesus hatte 12 beste Freunde.

Die 12 besten Freunde dachten, dass Jesus einmal König wird.

Die 12 besten Freunde wollten die Minister vom König werden.

Einer von den besten Freunden war Jakobus.

Und einer war Johannes.

Johannes und Jakobus wollten die wichtigsten Minister von Jesus werden.

Jakobus und Johannes sagten zu Jesus:

Jesus.

Du sollst König werden.

Und wir beide wollen deine wichtigsten Minister werden.

Einer soll auf der rechten Seite von deinem Thron sitzen.

Und einer soll auf der linken Seite von deinem Thron sitzen.

Jesus sagte zu Jakobus und Johannes:

Ihr habt keine Ahnung, was mit mir passiert.

Wollt ihr auch bei mir bleiben, wenn schlimme Sachen passieren?

Jakobus und Johannes sagten zu Jesus:

Wir wollen immer bei dir bleiben.



Jesus sagte zu Jakobus und Johannes:

Das stimmt.

Ihr bleibt immer bei mir.

Auch wenn schlimme Sachen passieren.

Trotzdem kann ich nicht die wichtigsten Minister bestimmen.

Bei Gott im Himmel sind **alle** Menschen wichtig.

Die anderen Freunde hörten,

dass Jakobus und Johannes die wichtigsten Minister werden wollten.

Die anderen Freunde wollten selber auch die wichtigsten Minister werden.

Darum waren die anderen Freunde sauer auf Jakobus und Johannes.

Die Freunde begannen zu streiten.

Jesus musste dazwischen gehen.

Jesus sagte zu den Freunden:

Könige und Präsidenten sind mächtige Herrscher in der Welt.

Die Herrscher können bei den Menschen alles bestimmen.

Und Kriege machen.

Und den Leuten viel Geld abnehmen.

Bei mir ist das anders.

Ich will kein Herrscher sein.

Ich will den Menschen helfen.

Damit es den Menschen gut geht.

Und damit die Menschen wissen, wie gut Gott ist.

Wenn ihr Minister sein wollt,

müsst ihr Diener für die Menschen sein.





Ihr müsst den Menschen helfen.

Und für die Menschen da sein.

Dann seid ihr die wichtigsten Minister.

Wer Diener für die Menschen ist, der ist ganz nahe bei Gott.





## Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

*Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.*

*Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.*

*Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.*

*Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.*

### Hinweise speziell zu Markus 10,35-45

Ein letztes Mal ist Jesus „auf dem Weg“ nach Judäa (vgl. den Kommentar zum 27. Sonntag im Jahreskreis). Nach Fragen zu Ehe und Kindern (27. Sonntag) sowie Reichtum und Nachfolge (28. Sonntag) steht im vorliegenden Evangelium das Thema Machtausübung (Herrschen) und Machtverzicht (Dienen) im Mittelpunkt.

Die Übertragung in Leichte Sprache beginnt mit einer kurzen Situationsschilderung; dabei werden die Jünger als „12 beste Freunde“ von Jesus beschrieben. Die Bitte der beiden Jünger Jakobus und Johannes, rechts und links von Jesus sitzen zu dürfen (V. 37), formuliert in bildhafter Sprache den Wunsch, eine wichtige Rolle im kommenden Reich Gottes spielen zu wollen. Die Übertragung exformiert dies – auch im Blick auf das später von Jesus verwendete Bild vom Diener bzw. Sklaven aller (vgl. V. 43f) – durch die Bitte, wichtige „Minister“ Jesu zu werden.

Die ebenfalls metaphorisch, durch Bilder geprägte Antwort Jesu (vgl. V. 38f: Kelch trinken, Taufe auf sich nehmen / empfangen) wird in der Übertragung um des besseren Verständnisses willen exformiert: „Wollt ihr auch bei mir bleiben, wenn schlimme Sachen passieren?“

In der Erzählung über den anschließenden Protest der übrigen Jünger gegen den Wunsch der beiden „Kollegen“ (V. 41–45) werden zum besseren Verständnis die bereits vorher erwähnten Könige durch Präsidenten ergänzt. Außerdem wird die Motivation des Dienens Jesu genannt: Jesus hilft den Menschen, damit es ihnen gut geht und sie Gottes Fürsorge erfahren. Die Alternative groß / Erster vs. Diener /





Sklave (V. 43f) wird ebenso wie das Menschensohn-Wort (V. 45) nicht übertragen; lediglich die Formulierung „Ich will den Menschen helfen. Damit es den Menschen gut geht. Und damit die Menschen wissen, wie gut Gott ist.“ mag als entfernte Exformation der Rede vom „Lösegeld für viele“ (V. 45) verstanden werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

[https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b\\_jahreskreis.29\\_e\\_mk.10.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_jahreskreis.29_e_mk.10.pdf)

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



## Markus 10,35-45

### Einheitsübersetzung

<sup>35</sup> Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.

<sup>36</sup> Er antwortete: Was soll ich für euch tun?

<sup>37</sup> Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen!

<sup>38</sup> Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?

<sup>39</sup> Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde.

<sup>40</sup> Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.

<sup>41</sup> Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes.

<sup>42</sup> Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen.

<sup>43</sup> Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein,

<sup>44</sup> und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.

<sup>45</sup> Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.